

Auch Fachärzte lernen nie aus

Während andere gemütlich ins Wochenende gestartet sind, haben sich Ärzte gestern in Sachen Fortbildung auf den Weg gemacht – die Hämatologen ins Haus Erholung, die Internisten ins Forum der Kliniken Maria Hilf. Was passiert eigentlich auf diesen Fortbildungsveranstaltungen und warum sind sie so wichtig?, fragt der Extra-Tipp.

von Petra Käding

Mönchengladbach. „Disease Management Programme (DMP) All in One“ heißt die Fortbildungsveranstaltung, zu der Prof. Dr. med. J. vom Dahl, Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie, seine Kollegen am gestrigen Samstag, 11. Januar, ins Forum der Kliniken Maria Hilf eingeladen hat.

Es klingt nach grauer Theorie, fernab vom Krankenhausalltag und den Patienten. Doch weit gefehlt. So gibt es unter anderem eine Live-Übertragung aus dem Herzkatheterlabor. Das ist wie „Reality-TV“, nur statt mit Fakes und schlechten Schauspielern mit echten Patienten, die zuvor der Live-Übertragung zu Fortbildungszwecken zugestimmt haben. Prof. Dr. med. J. vom Dahl erklärt: „Sie dient da-



Fortbildung für Ärzte per Live-Übertragung aus dem OP. Vom Wissen der Kollegen profitieren – das kommt auch den Patienten zugute. Fotos: Kliniken Maria Hilf

zu, Zuhörern, die solche Eingriffe oft noch nie miterlebt haben, aber regelmäßig Patienten zu solchen Eingriffen überweisen, die Möglichkeit zu geben, sich den Eingriff anzusehen, die Probleme und Vorgehensweisen kennenzulernen und Fragen zu stellen. Die Ärzte können Patienten so besser über solche Eingriffe informieren.“

Ein ganz wichtiges Ziel der Fortbildungsveranstaltungen ist natürlich auch das Informieren über den neuesten Stand der Forschung, was Krankheitsbil-

der, Therapien und Wirkmechanismen angeht. So sind zeitgleich gestern auf dem 10. Aachener-Düsseldorfer Mönchengladbacher Forum zum Thema Aktuelle Hämatologie im Haus Erholung – initiiert von den Unikliniken Aachen und Düsseldorf sowie den Kliniken Maria Hilf – die neuesten Studienergebnisse vom weltgrößten Hämatologen-Kongress in Orlando vom Dezember präsentiert worden. Ein Must-have-Know-how für alle Hämatologen, ebenso wie der Erfahrungsaustausch

mit Kollegen.

Ein Wissenstransfer, dessen Nutzen für den Patienten nicht zu unterschätzen ist. Dr. med. Ulf Janssen von der Klinik für Nephrologie und Diabetologie am Maria Hilf: „In den letzten Jahren wurden eine Reihe neuer Medikamente zur Behandlung des Diabetes mellitus Typ 2 entwickelt. Diese verringern das Risiko von Diabetesfolgen wie Herz- und Nierenschäden deutlich. Darüber hinaus gibt es neue Blutzuckermessgeräte, die eine permanente Blutzuckermessung – 24 Stunden am Tag – ermöglichen, so dass sich Patienten deutlich weniger stechen müssen. Diese Geräte können den Patienten auch mit Signalen vor einer drohenden Blutzuckerentgleisung warnen.“

Was viele nicht wissen: Fortbildung ist Medizinerpflicht. „Ärzte sind gesetzlich zur regelmäßigen Fortbildung verpflichtet“, so vom Dahl. „50 Fortbildungseinheiten pro Jahr beziehungsweise 250 in fünf Jahren“ stehen auf der To-Do-Liste. Fortbildung, okay, aber warum am Wochenende?, fragt man sich. „Regionale Fortbildungen am Samstag, die, wie in unserem Fall, mit acht Punkten durch die Ärztekammer zertifiziert werden, sind üblich und werden meistens gut angenommen. Eine Teilnehmerzahl von rund 180 bis 200 niedergelassenen Ärzten aus der Region spricht für sich“, so Prof. Dr. med. J. vom Dahl – der übrigens darauf hinweist, dass Veranstaltungen wie „DMP All in One“ auch Patienten offenstehen sollen.

MEINUNG

- Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte – würden Sie die als Laie besuchen? Schreiben Sie uns per E-Mail an: leserbriefe@report-anzeigenblatt.de